



Rundbrief Nr. 1 Dezember 2006

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützer,

um Sie alle über die Aktivitäten des Institutes zu informieren, haben wir den Rundbrief ins Leben gerufen. Er wird unregelmäßig erscheinen – immer dann, wenn es etwas zu berichten gibt.

Seit der Gründung des Institutes hat sich einiges getan. Die Eintragung ins **Vereinsregister** ist im Gange, für die Anerkennung der **Gemeinnützigkeit** hat das Finanzamt bereits grünes Licht gegeben. Auch ein **Konto** ist inzwischen eingerichtet: Konto-Nummer 2 017 332 018, Volksbank Bonn Rhein-Sieg (BLZ 380 601 86). Spenden und Beiträge bitten wir dahin zu entrichten.

Wir haben inzwischen auch ein Signet oder **Logo**, das oben auf der Seite zu sehen ist. Es zeigt die Umrisse Palästinas, die in einem Büschel Olivenblätter eingebettet sind. Geschaffen wurde es von dem Künstler **Burhan Karkutli (1932-2003)**, der unserer Vorsitzenden Angelika Vetter viele seiner Werke zur freien Verfügung überließ. Burhan Karkutli wurde 1932 in Damaskus geboren. Er studierte Malerei und



Bildhauerei an den Kunstakademien in Kairo, Madrid und Berlin. Der politischen Verfolgung in Syrien entzog er sich 1970 mit seiner Umsiedlung nach Berlin. Karkutli lebte bis zu seinem Tod am 26. Dezember 2003, dem zweiten Weihnachtstag, mit wenigen Unterbrechungen im deutschen Exil. Er lehnte alle Einladungen nach Syrien ab, solange es dort politische Gefangenen gibt; ebenso lehnte er es ab, Jerusalem zu besuchen, solange die israelische Besatzung dort nicht beendet ist. Er setzte sich für die Befreiung Palästinas, Menschenrechte, Demokratie und Unabhängigkeit ein. Diese Werte waren es auch, die seinen Werken die Impulse gaben. Er verband klassische arabische Stilelemente mit aktuellen politischen Themen. Seit den 80er Jahren trat Karkutli auch als orientalischer Märchenerzähler auf. Mit seinen phantastischen, oft surrealistisch anmutenden Erzählungen im Stil der traditionellen Geschichtenerzähler hat er dem hiesigen Publikum die Erzählkunst des Morgenlandes nahe gebracht. Karkutli starb in Bonn, sein Grab liegt auf dem Zentralfriedhof in Bonn-Bad Godesberg.

Es existiert ein wunderschöner Satz aus 8 Postkarten mit Motiven von Burhan Karkutli in einem transparenten Umschlag, der zum Preis von 7 Euro + Porto über uns bezogen werden kann. Abbildungen siehe letzte Seite des Rundbriefes.

Unser Auftritt im Internet steht kurz vor dem Erscheinen. Wir denken, dass spätestens Anfang Januar eine provisorische **Homepage** ins Netz gestellt werden kann. Bis diese mit den entsprechenden Inhalten gefüllt ist, kann allerdings noch etwas dauern. Die Adresse steht auch schon fest und lautet: **www.ipk-bonn.de**. Sie können in den nächsten Tagen einfach selbst überprüfen, ob und wie weit die Anmeldung und Gestaltung gediehen ist. Für entsprechende Anregungen sind wir dankbar, Mitarbeit ist willkommen.

Viel Arbeit hat uns die letzten Tage der Antrag auf Förderung unseres „**Seminars Wasser**“ durch das BMZ gekostet. Es ist uns noch fristgerecht gelungen, wenn auch auf den letzten Drücker. Das Seminar ist für ein Wochenende im September 2007 geplant. Das Seminar befasst sich mit der zunehmenden Wasserknappheit, die prognostizieren lässt, dass es in naher Zukunft weltweit zu Verteilungskämpfen um Wasser kommen wird. Dies ist im Nahen Osten schon jetzt der Fall. Seit Israel im Sechs-Tage-Krieg 1967 alle wasserpolitischen Fragen für sich entschieden hat, deckt es etwa 40% seines Wasserbedarfs aus Quellen, die außerhalb seines international anerkannten Territoriums liegen. Im Friedensprozess spielte das Wasser eine



entscheidende Rolle. Zwischen Israel und Jordanien wurde der Wasserstreit 1994 beigelegt, Syrien blieb jedoch bei der vertraglichen Regelung unberücksichtigt und auch die Situation zwischen Israel und den Palästinensern bleibt ungelöst. Das Seminar wird zu einer realistischen Einschätzungen der gegenwärtigen und zukünftigen Situation beitragen. Weitere Informationen über den Ablauf des Seminars werden sowohl in unserem Rundbrief als auch auf unserer Homepage zu verfolgen sein.

Eine Reihe weiterer Aktivitäten sind bereits für 2007 geplant:

Als erstes möchten wir unsere **Informationsreise in den Libanon [35]** nennen. Sie wird vermutlich im Mai stattfinden, falls die politischen Verhältnisse es zulassen. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 12 Personen begrenzt sein, frühzeitige Interessensbekundung ist daher empfehlenswert. Stützpunkt und Unterkunft wird das Dar Assalam - Das Haus des Friedens - im libanesischen Schuf-Gebirge sein. Es entstand 1994 als eine einzigartige interkulturelle Begegnungsstätte. Vor Ort betreuen uns Latife Abdulaziz und Said Arnaout, die beide einwandfrei Deutsch sprechen. Das Haus liegt in dem malerischen Bergdorf Wardaniyeh (die Rosige), 35 km südlich von Beirut.



Die Informationsreise wird nicht nur zu archäologisch und kulturhistorisch bedeutsamen Stätten im Libanon führen, sondern auch mit den aktuellen Problemen des Libanon und der libanesischen Gegenwart vertraut machen. Auch die Situation der

palästinensischen Flüchtlingslager wird durch einen Besuch dort vermittelt. Den Ablauf des Programms, den genauen Termin usw. geben wir so bald als möglich bekannt.

Für Januar oder Februar 2007 ist die deutsche Erstaufführung des Films „**Visit Palestine**“ [40] geplant, ein Dokumentarfilm von Katie Barlow. Barlow verfolgt den Einsatz der jungen Irin Caiomhe Butterly, die als



freiwillige Friedensaktivistin in dem israelisch-palästinensischen Konflikt helfen will. Drehort ist Jenin nach dem Massaker von 2002. Caiomhe Butterly wurde bedroht, erlitt einen Beinschuss und wurde deportiert; sie gab aber nicht auf. Der Film zeigt auch, wie Butterly zwischenzeitlich in ihre irische Heimat zurückkehrt und dort ihre Geschichte auf Versammlungen erzählt. Sie kehrt kurz vor dem Zeitpunkt nach Jenin zurück, als sich eine junge Frau aus dem Ort, Hanadi Jaradat, in Haifa als Selbstmordattäterin in die Luft sprengt. Der Film ist weitab von einer Glorifizierung der Titelrolle, sondern zeigt nüchtern und sachlich das Alltagsleben der Palästinenser unter der israelischen Besatzung. Bisher wurde der Film in Deutschland nicht gezeigt. Es existieren auch nur Kopien in

englischer Sprache. Wir versuchen, entweder Caiomhe Butterly oder Katie Barlow zu der Vorführung und anschließender Aussprache einzuladen. Wir werden auch versuchen einen Trailer, des Films auf unserer Homepage zur Verfügung zu stellen.

Ebenfalls im Januar oder Februar 2007 steht die Vorführung des wissenschaftlichen Films „**Sahar's Wedding**“ [41] von Hanna Musleh an. Der Film ist die Chronik einer moslemischen Hochzeit in einem palästinensischen Dorf unter israelischer Besatzung. Porträtiert werden beide Seiten, die der Braut und die des Bräutigams, einschließlich der jeweiligen nächsten Verwandten. Er wurde 1991 an der University of Manchester, Granada Centre for Visual Anthropology, hergestellt. Auch von diesem Film zeigen wir eine englischsprachige Fassung.

Im Februar oder März 2007 planen wir eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „**Aus Liebe zu Israel**“ [27]. Unter den deutschen Juden gibt es heute zwei konträre Standpunkte bezüglich ihrer Positionen zu Israel. Der eine verlangt unbedingte Solidarität mit der derzeitigen israelischen Politik; der andere übt daran mitunter heftige Kritik. Beiden Standpunkten ist die Sorge um Israel und die Betonung der besonderen Verantwortung Deutschlands gegenüber dem israelischen Staat eigen. Die Auseinandersetzung der Vertreter der einzelnen



Positionen ist z. T. derart verschärft, dass die einen Mitglieder des jüdischen Glaubens die anderen als „antisemitisch“ bezeichnen. In der Podiumsdiskussion wird je ein Protagonist einer Richtung vertreten sein. Für die Vertretung der kritischen Position haben wir Eva Hecht-Galinski, Tochter des 1992 verstorbenen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, Heinz Galinski, angedacht aber noch nicht angefragt. Die Besetzung der anderen Position ist noch in der Debatte. Die Podiumsdiskussion soll von einem Radiosender übertragen werden.

Im Januar 2007 beginnen wir mit der Aufzeichnung der Erinnerungen von **Kurt Julius Goldstein [39]** an seinen Aufenthalt in Palästina 1935/36. Kurt Julius Goldstein wurde am 3. November 1914 als jüngster Sohn



einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Dortmund geboren. Er flieht 1933 nach Frankreich, emigriert nach Palästina, wo er von 1935-36 als Bauarbeiter tätig ist, kämpft von 1936-39 im spanischen Bürgerkrieg gegen Franco. Nach seiner Flucht aus Spanien und Internierung in Frankreich wird er 1942 an die Nazis ausgeliefert, die ihn ins KZ Auschwitz und später Buchenwald deportieren. Nach seiner Befreiung lebte Kurt Goldstein zunächst in der BRD. 1951 siedelte er in die DDR über, wo er Intendant des Senders »Stimme der DDR« wurde. Kurt Julius Goldstein ist Ehrenvorsitzender des Interessenverbandes der Teilnehmer am antifaschistischen Widerstand, der Verfolgten des NS-Regimes und der Hinterbliebenen (IVVdN), Ehrenpräsident des Internationalen Auschwitz-Komitees in Berlin und Ehrenbürger Spaniens. Goldstein ist wohl einer der letzten lebenden Zeitzeugen, die von ihrer

aktiven Teilnahme am Kampf gegen die britische Mandatsmacht berichten können. Da es von dieser Zeit so gut wie keine Augenzeugenberichte gibt, halten wir diese Arbeit für sehr wichtig. Die Erinnerungen Goldstein an diese Zeit sollen Mitte/Ende 2007 als Publikation des Institutes für Palästinakunde in Buchform erscheinen. Leider ist hier die Finanzierung des Projekts noch völlig unklar.

Ab Februar/März 2007 wird auch unser monatliches **Bulletin [13]** erscheinen. Es ist nicht identisch mit dem Rundbrief und es wird auch so gut wie keine Überschneidungen geben. Das Bulletin enthält kurze Berichte zu Politik und Kultur in Palästina.

Neben den hier vorgestellten sind eine Reihe anderer Projekte in Planung, die beizeiten vorgestellt werden.

Unsere Mitglieder erhalten mit der Zustellung des Rundbriefs die Beitragsrechnung für 2006. Wir bitten um Überweisung. Spenden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern sind hochwillkommen – die Finanzierung unserer Pläne ist nicht nur durch Fördermittel zu erreichen. Beiträge und Spenden sind steuerlich voll absetzbar. Bei Spenden bis 100 Euro reicht der Überweisungsbeleg als Nachweis für das Finanzamt. Bei Spenden über 100 Euro erstellen wir unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

Konto-Nummer 2 017 332 018, Volksbank Bonn Rhein-Sieg (BLZ 380 601 86)

Wir bitten alle Interessenten an unserem Rundbrief um Mitteilung Ihrer E-Mail Adresse. Wir werden Ihnen den Rundbrief dann bis auf Widerruf als PDF-Dateien zusenden.

Alles Gute für die Festtage und das neue Jahr

wünscht der Vorstand.



Motive der Postkarten von Burhan Karkutli

